

121. Edhart an Bernstorff. Hannover, 1716 November 2.

Hochwohlgebohrner Gnädiger

Hochgebiethender Hr. Geheimbder Rath.

Ewre Excell. habe vergangenen Posttag unterthänigst gebethen mich in meiner extremität nicht zu verlassen u. doch den vor mich resolvirten vorschuß von 400 thlr.¹⁾ loß zu machen. Es hat aber biß dato Hr. Schild die assignation nicht zurücke bekommen u. binn ich in höchster angst, daß mir Königl. Mt. diese Gnade versagen, wodurch ich ins eußerste elend gerathen würde. Ich glaube nicht, daß noch 4 wochen also leben kann. Gestern habe mich nach Hrn. Leibnitz fahren lassen; binn aber vergangne nacht u. heute drauf sehr elend gewesen u. läset sich zu einer heftischen verzehrung an, welche gram, sorgen u. betrübniß causiren. Ich solte mich wohl begreifen, allein in sachen, die meine ehre so nahe kräncken, ist es schwer. Mich jammert nur die schöne arbeit, so gethan, u. davon ich, ehe sie fertig, gerissen werde.

Ich bitte Ewre Excell. nochmahls aufs allerinständigste, mich nicht zu verlassen. Vielleicht könnte mich dieses soulagiren u. wieder zu mir selber bringen. Es wäre ja auch Königl. Mt. vorthail dabey u. wird es die welt gewiß mißbilligen, wenn man mich mit so unbilligen tractament, als executionen sind, zu tode chagriniert: da mein geld in Königl. Mt. diensten verzehret u. noch gezwungen gewesen binn, darzu schulden zu machen. Denn bey gehalten tractament habe in dem²⁾ grausam theuren Hanover in dem metier, so ich habe, unmöglich leben können u. kann es auch ins künftige nicht thun: es mag auch drauß werden was da will.

Ewre Excell. können durch diese Gnade, so sie mir in baldiger verschaffung des kleinen vorschusses u. in ein paar zeilen an Hrn. director Amelungen, daß er ordre stelle mich so lange in frieden zu lassen, biß Sie wieder hier sind (da denn meine sachen schon außmachen will), erzeigen können, mir das leben vielleicht noch auf viele jahre verlängern. Und,

¹⁾ Dieser Vorschuß wurde durch Rescript vom 7/18. Nov. Göhrde bewilligt. ²⁾ Orig. den.